

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 83

Vorwort: Editorial
Autor: Boos, Susan / Butz, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dorfleben

ZWISCHEN ALPTRAUM UND IDYLLE

1913 wurde das heutige Bahnhofsgebäude, ein Prunkbau, eingeweiht. Dann kam der Erste Weltkrieg und das Ende der Stickerei. Aus der Stadt mit hochfliegenden Entwicklungsplänen wurde eine wirtschaftliche und kulturelle Öde; ein grosses Dorf mit Erinnerungen an städtisches Gehabe.

1999 bezog die Klubschule Migros St.Gallen das schlecht genutzte, zum Teil leer stehende Gebäude. Mit dem Einzug begann auch die Medienschule, die innert knapp zwei Jahren fast achtzig AbsolventInnen vorweisen kann. Jeden Freitag treffen Frauen und Männer verschiedensten Alters aus der ganzen Schweiz im Bahnhof ein, um sich einen Tag lang theoretisch und praktisch in Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit einführen zu lassen. Das Feld ist gross, die Ausbildungszeit knapp. Es heisst also, sich zu beschränken, Grundlagen zu vermitteln und Anstösse zu selbständigem Lernen zu geben.

Am Schluss des Aufbaukurses, der dem Grundkurs folgt, steht eine Projektarbeit. Der erste Aufbaukurs stellte eine spannende Broschüre zum Thema Bahnhof zusammen. Der zweite, zahlenmässig grössere, nahm sich noch mehr vor. Im Sinne einer Einszueins-Übung entschlossen sie sich, unterstützt von den KursleiterInnen Susan Boos, Christine Beglinger, Felix Mätzler und Richard Butz, ein ganzes Saiten zu füllen.

Eine der besten Seiten von Saiten ist seine Offenheit. Redaktor Adrian Riklin sagte sofort zu, arbeitete aktiv mit, und so blieb vorerst einzig die Wahl eines Titelthemas. Hoch oben auf der Wunschliste des Redaktors stand «Dorf». Nach längerer Diskussion, auch über andere Themen, entschloss sich eine Mehrheit (und schliesslich alle) für das Dorf.

Zu ihm haben, so zeigte sich bald, fast alle einen Zugang. Vielleicht darum, weil die Schweiz etwas von einem grossen Dorf hat; eine zusammenwachsende Agglomeration mit einer weitgehend entleerten Bergregion als Hinterland, die schneller durchquert ist als die Millionenstadt Istanbul. Dennoch orientieren sich viele SchweizerInnen weiterhin gerne an der Kleinräumigkeit des Dorfes. Erklärungsversuche gibt es einige: Gegenentwurf zur Globalisierung oder die Angst vor ihr, Überschaubarkeit oder die Illusion von ihr, Mobilität und allgegenwärtige Möglichkeit zur Kommunikation (oder die Vorstellung, dass dem so sei). Tatsache ist, dass die mit dem Begriff Dorf verbundene soziale Kontrolle die jungen Menschen nicht mehr in die Stadt treibt. Im Gegenteil: Viele von ihnen kehren freiwillig ins dörfliche Leben zurück.

Die Idylle kann trügen. Der Traum vom geruhsamen Leben entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Illusion. Die Schweiz wird zu einer einzigen Stadt, die aber kleinräumig bleibt und so zum Alptraum werden kann. Von solchen Widersprüchen zeugt auch dieses Saiten.

In Weisstannen haben deren temporäre MitarbeiterInnen, die zum Teil im Zweierteam gearbeitet haben, Jugendliche vorgefunden, die nicht weg wollen. Im imaginären «Wildkirch» geht es um den real geschehenen Suizid eines jungen Lehrers und die Auswirkungen der Tragödie auf das Dorf. Am Beispiel von Zervreila wird das Verschwinden eines Dorfes, das dem Strom geopfert wurde, geschildert. Ein Doppelporträt aus dem Appenzellerland stellt ein Dorforiginal einem Dorfkönig gegenüber. In Form eines Rätsels wird ein real existierendes Dorf vorgestellt. Der Zukunft des Dorfes und wie es in 50 Jahren aussehen könnte, ist ein weiterer Beitrag gewidmet.

Auch fast alle anderen Rubriken haben die AbsolventInnen der Medienschule mit «dörflichen» Themen gefüllt: Theater, Literatur, Hackbrettmusik, Porträt eines Filmers, Kunst in Engelburg. Die «Flaschenpost» kommt aus dem Kosovo, während sich der «Scheinwerfer» auf die Rolle der LebensgefährtInnen prominenter PolitikerInnen in der sich verändernden Medienlandschaft und Gesellschaft richtet. Nicht aus der Recherchier- und Schreibküche der Medienschule stammen einzig René Siebers «Presswerk», die Kolumne «Pfahlbauer», der Comic «Sutter & Ortega», die neu eingeführte Kunstseite der «visarte» (ehemals GSMBA), der wie immer umfangreiche Veranstaltungskalender und ein Gastbeitrag des Schriftstellers Peter Morger. Er passt in diese Nummer – sein Text handelt von «Trüben», seiner Wahlheimat Trogen, von Dorfwelt in einem Weltendorf.

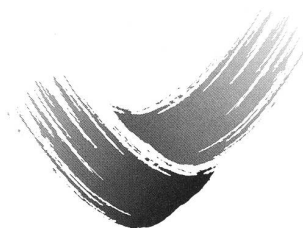
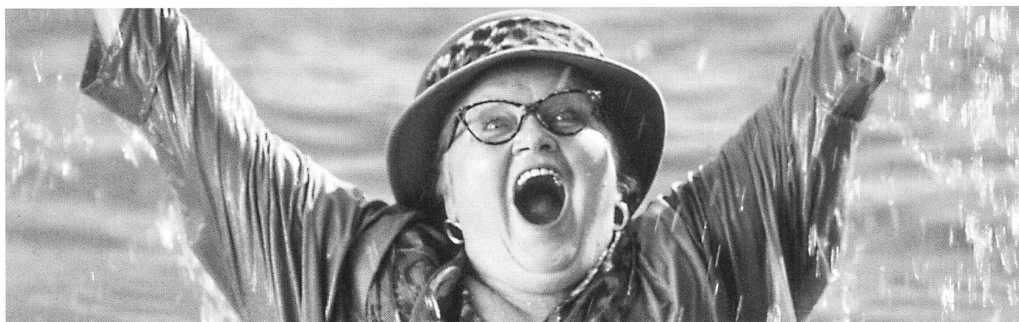
JournalistInnen sind eitel. Wir wollen es nicht sein, aber stolz können die MitarbeiterInnen der Medienschule über das Geleistete zu Recht sein. Der beste Dank für sie ist die aufmerksame Lektüre, ganz gleich ob mit Zuspriech oder mit Widerspruch. Beides ist zumindest eines nicht – lauwarm.

Susan Boos

Richard Butz



WasserFest



HALLENBAD UND SAUNA
BLUMENWIES
ST. GALLEN

TENNIS 2001

SPORTANLAGE GRÜNDEMOS

9 Aussenplätze

4 Hallenplätze

Einzelunterricht

Gruppenunterricht

Spezialtrainingskurse

Intensivkurse

Saisonkarten

Abonnements

Einzelplatzmiete

Sommersaison

JETZT ANMELDEN!

www.klubschule.ch
jetzt mit online-kursanmeldung!

**Spezialprospekt
erhältlich**

9015 St. Gallen
Gründenstrasse 34
Tel. 071-313 42 12
Fax 071-313 42 15
info.gm@ksos.ch

**klubschule
migros**